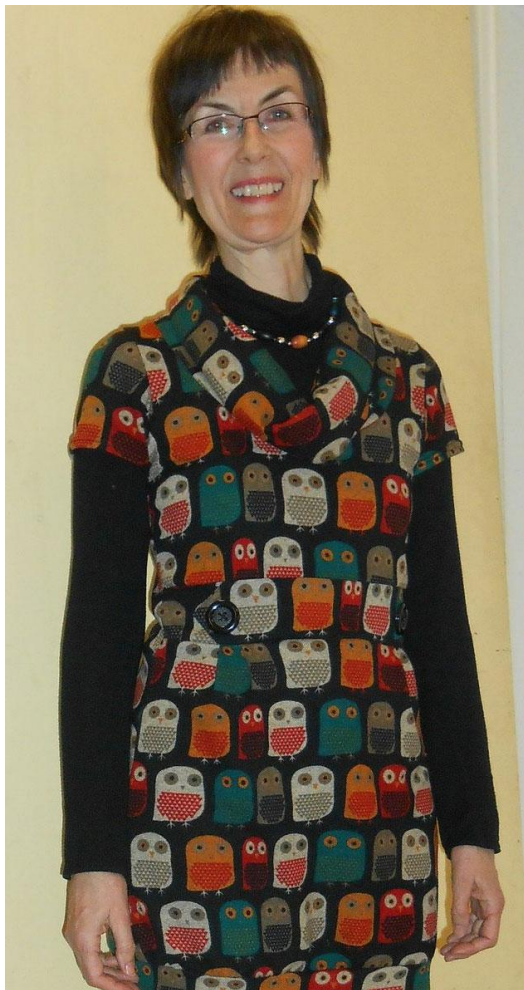


Leute - im Februar

Rosemary Bock

Rosemary Bock ist in England geboren. Schon in ihrer Jugend und im Studium spielte sie Theater. Seit 1978 lebt die 61jährige in Mittelhessen, sie hat eine Tochter (31 J.). Rosemary arbeitet als Sekretärin an der Universität Gießen, auch im Bereich von Übersetzung, und zwar in Teilzeit, damit sie genügend Zeit für das Keller Theatre hat, dem sie nahezu ihre gesamte Freizeit widmet. Seit 1994 ist sie nun dabei, zunächst schauspielerisch, später kam dann noch die Regie hinzu, bei manchen Stücken sogar sowohl als auch. Bereits 17 Mal hat sie inzwischen Regie geführt. Sie ist zudem zweite Vorsitzende des Vereins „friends of the Keller Theatre e.V.“



FRIZZ: Im März gibt es einmal mehr eine Premiere und zwar von „Pack of Lies“: wie ging das los?

Rosemary Bock: Ich habe das Stück schon vor längerem ausgesucht, nun führe ich Regie. Im November hatten wir die Vorsprechtermine und haben danach recht schnell die Rollen besetzt. Seitdem sind wir zwei Mal pro Woche am proben. Es gibt darüber hinaus für mich als Vorstandsmitglied noch weitere Aufgaben zu erfüllen, zum Beispiel organisatorischer Art. Aber hauptsächlich konzentriere ich mich auf die Regie, da es ein großes Stück ist, mir steht auch ein Co-Regisseur zur Seite.

FRIZZ: Wie lange sind Sie schon im Vorstand?

Rosemary Bock: Seit 2010. Eigentlich wollte ich mich nur künstlerisch betätigen, aber wenn man so lange dabei ist und wenn man für solche Aufgaben auch gebraucht wird, sagt man nicht nein.

FRIZZ: Um was geht es in „Pack of Lies“?

Rosemary Bock: Es geht um eine wahre Begebenheit und zwar um ein englisches Ehepaar mittleren Alters, die London leben und deren beste Freunde und Nachbarn sich irgendwann als Spione für die Russen herausstellen. In dem Stück geht es um die Erfahrungen des Ehepaars, wie sie mit dieser Situation umgehen und auch welchen Gefahren sie nun ausgesetzt sind. Sie sind gezwungen Stillschweigen zu bewahren, da der britische Geheimdienst von ihrem Haus aus diese Nachbarn wiederum beobachtet. Es geht um Lügen, um das Ende der schönen und einfachen Lebenssituation mit den Nachbarn. Es ist sehr spannend.

FRIZZ: Wie ist das, wenn sich Leute für das Theaterspielen am Keller Theatre interessieren: bestehen Aussichten mitmachen zu können? Und gilt das nur für „native english speakers“?

Rosemary Bock: Neue Mitstreiter sind immer herzlich willkommen. Manche sind zunächst zurückhaltend und trauen sich das nicht so recht zu, weil sie vielleicht nur auf ihr Schulenglisch zurückgreifen können. Aber wir sind erstaunt, wie gut sich viele davon doch einfuchsen können und wie gut sie das umsetzen. Sie wachsen mit den Aufgaben. Das freut uns immer sehr.

FRIZZ: Was sind ihre Lieblingstätigkeiten, was ihre weniger gemochten – in Sachen Theater?

Rosemary Bock: Das ist schwierig, ich mache so viele Sachen gerne. Ich führe sehr gerne Regie, ich spiele auch gerne. Text lernen ist ein bisschen weniger meine Sache. Ich nähe auch ganz gerne, aber letzteres würde zu viel Zeit kosten und da bin ich froh, wenn ich es abgeben kann. Ich würde auch gerne etwas Künstlerisches machen, z.B. für die Kulisse. Aber man muss irgendwann auch abgeben und sich auf weniger fokussieren.

FRIZZ: Was ist das Faszinierende für sie am Theaterspielen bzw. sich am Theater zu engagieren?

Rosemary Bock: Es ist immer wieder toll, wenn die Leute für ein Stück zusammen kommen: es sind „alte Hasen“ dabei, aber auch ganz neue. Innerhalb von Stunden entsteht hier eine Zusammengehörigkeit, die wohl nur entsteht, wenn man zusammen an einem Projekt arbeitet. Manchmal bin ich abends sehr müde nach den Proben, aber auch immer glücklich und zufrieden. Denn wir haben sehr viel Spaß, es ist eine großartige Erfahrung.

FRIZZ: Wir sind ein regionales Magazin, daher eine abschließend regionale Frage: Was finden sie schön, was vielleicht weniger schön hier in Mittelhessen? Schön an Gießen ist natürlich, dass es das Keller Theatre gibt (lacht), dass Gießen dank der Uni so international ist, auch durch die Flüchtlinge. Gießen selbst ist eine „Liebe auf den zweiten Blick“, es ist zunächst nicht die schönste Stadt, hat im Krieg stark gelitten und keine historische Altstadt. Aber es gibt sehr schöne Ecken, wenn man genau hinschaut. Es ist viel los, das Stadttheater ist toll und überhaupt die Vielzahl der Veranstaltungen. Es ist eine Stadt mit vielen jungen Leuten. Die Lage mitten in Deutschland ist schön, auch die Umgebung. Ich bin hier glücklich.

Am 3. März findet im Keller Theatre Gießen die Premiere von „Pack of Lies“ (ein Thriller von Hugh Whitmore) statt, Beginn um 19:30 Uhr.

Weitere Vorstellungen und mehr Infos zum Keller Theatre unter www.keller-theatre.de

VVK/AK 10,- € (erm. 7,- €), seit neusten auch an der Thaterkasse des Stadttheaters Gießen erhältlich!

Engagierte Menschen, neue MitstreiterInnen vor und hinter der Bühne, auch neue Vereinsmitglieder sind immer gerne gesehen und herzlich willkommen!